Redakteur:
Dr. Neumann.
Verleger:
Julius Köhler.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Donnerstags, in Görlitz vierteljährlich 10 Sgr.; durch alle Königl. Postämter 12 Sgr. 6 Pf. Inserate die durchgehende Zeile 1 Sgr.
Expedition: Petersgasse Nro. 320.

Görlitzer Anzeiger.

№ 5. Donnerstag, den 10. Januar 1850.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Berlin, 8. Jan. In der Sitzung der 1. Kammer vom 4. Januar wurde außer der Prüfung des Petitionsberichtes nichts wesentliches vorgenommen. Dem Berichte der Kommission für die Rechtspflege über die Abänderung des § 44 des westpreuß. Provinzial-Rechts, wurde, obgleich der Abgeordnete v. Gerlach über diesen Punkt erst die Provinzialstände, die er trotz des Art. 60 für noch zu recht bestehend anerkennt, hören wollte, angenommen. — In der (98.) Sitzung vom 9. Jan. legte der Minister des Innern den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Orts- und Distriktspolizei, vor. Der Verordnung vom 3. März v. J., betreffend die Abänderung des Zolltarifs für die Jahre 1846—1848 hinsichtlich des Eingangszolls auf ungereinigte Soda, wurde, in Uebereinstimmung mit der 2. Kammer, die Genehmigung ertheilt. — Trotz des Einspruchs des Abg. v. Rönne, welcher die Dringlichkeit des Gesetzes nicht anerkennt, wird die Verordnung vom 9. Febr. 1849 über die Errichtung von Gewerberäthen genehmigt, und somit dem desfalsigen Beschlusse der 2. Kammer beigetreten. Die Beschlußnahme über den Bericht der Kommission zur Untersuchung des Nothstandes der Spinner und Weber in Schlesien, auf dem Eichsfelde und in Westphalen wird vertagt. —

Die 2. Kammer beschäftigte sich in der Sitzung vom 4. Jan. mit der Prüfung des Petitionsberichtes. Außerdem wurden mehrere Anzeigen des Ministeriums und des Präsidenten der 1. Kammer entgegen- und die vorläufige Verordnung vom 20. Dec. 1848, betr. die interimistische Regulirung der gutsherrlich-bäuerlichen Verhältnisse in der Provinz Schlesien, angenommen. — In der (80.) Sitzung vom 7. Jan. legte der Minister v. d. Heydt den Entwurf zu einem neuen, 267 §§ umfassenden Bergwerksgesetze vor, zu dessen Prüfung eine besondere Kommission von 21 Personen genehmigt ward. Der Minister v. Schleinitz theilt der Kammer hierauf mit, daß auf den Antrag der Fürsten von beiden Hohenzollern, mit ihnen ein Staatsvertrag abgeschlossen worden ist, welcher die Abtretung der beiden Fürstenthümer an die Krone Preußen bezweckt, und zu dessen Vollziehung, laut Art. 46 der Verfassung, die Genehmigung beider Kammern erforderlich ist. Der Grund war die Unmöglichkeit, auf einem so kleinen Gebiete die Achtung vor der Staatsgewalt aufrecht zu erhalten. Der Minister trägt auf schleunige Berathung der Vorlagen an, damit die Uebernahme der Fürstenthümer bald geschehen könne. — Die Beschlußfassung über den 1. Theil der Tagesordnung, „den gemeinschaftlichen Bericht der Kommission für die Agrar-Verhältnisse und der Kommission für Handel u. Gewerbe über den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die auf Mühlengrundstücken haftenden Lasten" wird vertagt, und hierauf zu dem 1. Bericht der Central-Kommission zur Prüfung des Staatshaushaltes für die Jahre 1849 u. 1850 übergegangen. Der Bericht enthält eine allgemeine Einleitung und die Bemerkungen und Erinnerungen der Kommission über die Einnahmen und Ausgaben der indirekten Steuerverwaltung, der Salz-Debits-Verwaltung und der Lotterie-Verwaltung.

Berlin, 6. Jan. Die durch die Feiertage unterbrochenen Plenar-Sitzungen des Verwaltungsrathes haben gestern Abend wieder ihren Fortgang genommen. Der Anschluß der hohenzollern'schen Fürstenthümer an das Bündniß vom 26. Mai pr. ist angekündigt, so daß voraussichtlich auch in dem Bereich dieser Fürstenthümer die Wahl zum Volkshause noch rechtzeitig zu bewerkstelligen sein wird. Die Wahlverordnungen aller übrigen dem Vertrage beigetretenen Staaten, die des Königreichs Sachsen und Hannover allein ausgenommen, sind bei dem Verwaltungsrath sämmtlich eingereicht, und nach vorgängiger Einsicht und Prüfung, zum gemeinsamen Vollzug der Abgeordneten-Wahl für das Volkshaus, auf den 31. des laufenden Monats, den betreffenden Regierungen zurückgegeben. Ebenso sind diese Wahlverordnungen in diesem

Augenblicke durch die Regierungsblätter fast überall veröffentlicht. Die Thätigkeit des Verwaltungsraths wendet sich demnach jetzt zunächst der definitiven Feststellung des Verfassungs-Entwurfes zu, wie derselbe, sei es unverändert in seiner ursprünglichen Fassung oder eventuell unter allseitig zu billigenden Abänderungen (Modifikationen) der verbündeten Regierungen, als deren gemeinsame Vorlage, dem versammelten Reichstage, zur Vereinbarung mit demselben vorgelegt werden wird. (St.-Anz.)

Sowohl in Berlin als in anderen Städten, wie Halle, Breslau, Soest ꝛc., sind Wahl-Komités zusammengetreten, auf die Wahl nach Erfurt einzuwirken. In Soest stellte man unter anderen auf, daß das Erfurter Parlament den Drei-Königs-Entwurf sofort, unter Vorbehalt der Revision, in Bausch und Bogen annehmen müsse; mindestens sollten alle Punkte, welche im Drei-Königs-Entwurfe mit der Reichsverfassung vom 27. März 1849 übereinstimmten, ohne Berathung als feststehend zu betrachten sein.

Bromberg. Am 5. Jan. wurde der Medizinalrath Dr. Behn mit 137 St. abermals zum Abgeordneten für die 2. Kammer gewählt. — Die Rinderseuche im Königreiche Polen soll einen hohen Grad erreicht haben. — Elberfeld. Am 4. Jan. wurden die Wahlen für den dortigen Gemeinderath vollendet. — Barmen. Die dortige Bürgerwehr ist jetzt auch aufgelöst und hat in den letzten Tagen ihre Waffen abgegeben.

Hannover. Am 5. Jan. begann die Berathung der 2. Kammer über die deutsche Frage, wobei der Abg. Lang II. den Antrag auf Einberufung einer neuen Nationalversammlung, wie die Frankfurter war, stellte. Die Beschlußfassung ward auf den 7. Jan. vertagt. — Von Stade ging am 4. Jan. eine Adresse an die Ständeversammlung ab, worin letztere aufgefordert wird, sich für den preußisch-deutschen Bundesstaat zu erklären.

Schleswig-Holstein. Am 5. Jan. wurde das Kriegsbudget genehmigt. — Man ist auf alle Fälle gerüstet, daß der Krieg von Neuem wieder ausbrechen wird, weil der König von Dänemark neuerdings die Vertrauensmänner abgelehnt hat. — Der zum 28. Jan. nach Kopenhagen berufene dänische Reichstag wird darüber entscheiden.

Würtemberg. Die Bevölkerung von Stuttgart beträgt jetzt 48,635 Seelen. — Mitte Januar werden die Wahlen für die Landesversammlung ausgeschrieben werden. — Die Regierung hat eine Verschiebung des erfurter Reichstages beantragt, obgleich sie einen wirklichen Protest nicht wagte, wie dies von Baiern, Sachsen und Hannover aus geschehen ist.

Baiern. Am 3. Januar traf Erzherzog Johann von Oesterreich in München ein und begab sich, nach Empfang der höchsten Behörden, alsbald an den Hof.

Hessen-Darmstadt. Der größte Probirstein des Verhältnisses zu den Kammern wird neuerdings die Berathung des Wahlgesetzes nach Erfurt, welches den Kammern zur Genehmigung vorgelegt ist, abgeben. Bei der 1. Kammer ist die Annahme gewiß. — Aus Mainz wird von vielfachen hinterlistigen Anfällen, insbesondere der hess. Soldaten, berichtet, so daß mehrfach österr. und preuß. Patrouillen einschreiten mußten.

Oesterreich.

Nach der sächsischen Grenze werden noch stärkere Truppenbewegungen stattfinden und erwartet man dem allgemeinen Gerüchte nach fast täglich in Wien die Nachricht vom Einrücken dieser Truppen in Sachsen. — Aus Pesth wird gemeldet, daß sich Gerüchten zufolge, in der Festung Arad die italienische Besatzung empört und selbst die Festung in ihrer Gewalt habe.

Der Ministerrath hat in Betreff der für die einzelnen Kronländer zu erlassenden Landesverfassungen und Landtagswahl einen weitschichtigen Vortrag an den Kaiser gehalten, der in seiner ganzen Länge in der Wiener Ztg. mit allen Phrasen abgedruckt sich findet. Die Minister werfen in demselben mit hoher Befriedigung einen Rückblick auf ihre eigene Thätigkeit, die eben darin bestand Oesterreich's Freiheiten beständig zu beschränken. Dann sagen sie erst, welche Pläne für die Zukunft ihnen vorschweben. Sie wollen nicht eher an einen Reichstag denken, als bis überall eine Gemeindeverfassung eingeführt sei. Mit dieser Bildung soll gleichen Schritt halten die Entlastung des Grundes u. Bodens von Feudaldruck, welche Entlastung durch zahlreiche Spezial-Kommissionen jetzt schon begonnen hat. Die neue Justiz-Bildung wird baldigst in Aussicht gestellt. Die neuen Verwaltungsbehörden haben ihre Geschäfte mit dem 1. Jan. 1850 in folgenden österr. Provinzen begonnen: in Böhmen, Mähren, Schlesien, in Oesterreich ob und unter der Enns, in Salzburg, in Tyrol und Voralberg, in Steyermark, Kärnthen u. Krain, im Küstenlande u. Triest. — Für Galizien, Dalmatien u. die Bukowina, sowie für die Lombardei u. Venedig sind diese Arbeiten dem Abschlusse nah. Für die Woiwodschaft Serbien u. das temescher Banat hat der Landeschef Weisungen erhalten, welche? wird jedoch nicht gesagt. Ueber die Gestaltung von Ungarn und Siebenbürgen sind die Minister noch nicht einig. Die Umgestaltung von Kroatien, Slavonien und der Militärgrenze wird dem Kaiser nächstens vorgelegt werden; die Kräftigung der politischen Verwaltung wird durch die Errichtung einer Gendarmerie vorausgesetzt; alle Verwaltungsformen sind total geändert, das Steuerwesen ꝛc., wesentlich umgestaltet; die materiellen Interessen sollen in Bälde ungemein verbessert werden. Das Gewordene enthalte zugleich den Keim des Werdenden. Für die Provinzialverfassungen ist man von folgenden Grundsätzen ausgegangen: sie müssen alle zugleich Theilchen der Reichsverfassung und in ihr begründet sein; für die Zusammensetzung der Reichstage ist die Interessen-

vertretung mit unmittelbaren Wahlen gewählt, daher drei Wahlkörper, von denen jeder 1/3 der Steuern vertritt; der Census der Landtagswahlen wird dem der Reichstagswahlen gleich sein. Aus jedem Wahlbezirk wird in der Regel nur ein Abgeordneter gewählt. Die Gesammtzahl der Landtagsabgeordneten wird mit der Bevölkerung im Verhältniß stehen. Die Stimmen werden mündlich zu Protokoll gegeben. Die Landtagsdauer ist 4 Jahre. Obgleich § 77 der Reichsverfassung vom 4. März 1849 die ständischen Körperschaften aufhebt, werden dieselben dennoch einstweilen in allen Kronländern ihre Geschäfte fortführen.

Franz. Republik.

In der Sitzung der gesetzgebenden Versammlung vom 3. Jan. wurde der Beschluß über die Volksschullehrer, der bekanntlich mit 312 gegen 312 St. gefallen war, nochmals vorgenommen, und nun, nach sehr heftiger Debatte, die Dringlichkeit des Gesetzentwurfes anerkannt, somit dem Wunsche der Regierung genügt. — Am 4 Jan. ward abermals Dupin auf 3 Monate zum Präsidenten der Versammlung gewählt, hat jedoch am 5. Jan. wegen zu geringer Mehrheit bei der Wahl sein Amt wieder niedergelegt. Der Exkönig von Westphalen, Jerome Bonaparte ist zum Marschall von Frankreich ernannt worden. — Der durch den Kanal gehende elektrische Telegraph zwischen Frankreich und England wird bald vollendet sein. — Es ist wiederholt von einem Ministerwechsel die Rede.

Türkei.

Die Nachrichten aus Syrien sind sehr erfreulich. Drusen und Maroniten haben über dem Feldbau ihren alten Zwist ganz vergessen. — Dagegen die Stadt Beirut wurde, nachdem sie am 4. Decbr. von einem großen Erdbeben heimgesucht worden war, am 9. durch eine Ueberschwemmung fast gänzlich zerstört. Der Schaden ist auf 500,000 Piaster veranschlagt.

Asien.

Die Stämme der Nachbarschaft von Peschawer in britisch Indien fangen sich wiederum an zu regen. Räubereien und Steuerverweigerungen nehmen überhand, und die ganze Haltung des Landes zeigt Spuren aufrührerischen Geistes. Der engl. Obergeneral in jenen Gegenden ist entschlossen, auf das Nachdrücklichste die Waffen zu gebrauchen.

Amerika.

Die neue kalifornische Verfassung bestimmt, daß die beiden gesetzgebenden Körperschaften, der Senat und die Versammlung ihre Sitzungen jährlich am ersten Montag des Januar beginnen sollen. Die Mitglieder der Versammlung werden auf ein Jahr, die des Senats auf zwei Jahre gewählt. Sie müssen unmittelbar vor der Wahl ein Jahr im Staate und 6 Monate in der Grafschaft, welche sie wählt, ihren Wohnsitz gehabt haben. Die richterliche Gewalt wird durch einen Ober-Gerichtshof, Bezirksgerichte, Grafschaftsgerichte und Friedensrichter gebildet. Der Schulunterricht soll die liberalsten Einrichtungen erhalten, Ehescheidungen, Lotterien und Duelle sind verboten. Die erste Sitzung des neuen kalifornischen Parlaments soll in Puebla de San Jose gehalten werden, wo auch vorläufig der Sitz der Regierung ist. Eine Abschrift ist an den zeitweiligen Gouverneur v. Kalifornien, General Reilly, gesendet worden, um sie an den Präsidenten der nordamerikanischen Republik zu befördern.

Cincinnati, Ohio. 25. Nov. 1848.
(Beschluß.)

Ohio, das ich nun durchstreifte, ist das Land des türkischen Waizens und der Schweine. Große Handelshäuser — die sogenannte Schweine-Aristokratie — sind mit Einsalzen beschäftigt, und die Schiffsmagazine der halben Welt werden von hier aus mit Salzfleisch versehen. In Cincinnati allein sind jetzt 100,000 Schweine und man wartet nur auf kühleres Wetter, als wir bisher hatten, um das unerhörte Gemetzel unter den Grunzern zu beginnen. Die Besitzer aus der ganzen Gegend bringen ihre Schweine nach gewissen Punkten, wo sie geschlachtet und ihnen dann nach dem Gewicht (3½—4 Thlr. für 100 Pfund) bezahlt wird. Einzelne Häuser zahlen gegen 150,000 Thlr. in dieser Zeit aus. Die Schweine sind in der Regel geschlachtet unter 200 Pfund schwer. Das Interessanteste aber in dieser Weise sah ich vor einiger Zeit in einem Dorfe, wo eine große Destillation und Schweinmästung betrieben wurde, und wo man in der That sagen konnte, daß an der einen Seite Mais-Aehren und Schweineknochen in die Maschine geworfen wurden und an der anderen Branntwein und Salzfleisch herauskamen. Die Leute, denen das Geschäft gehörte, zwei Brüder, kaufen den Mais (türkischen Waizen) auf dem Halme, und es war nun interessant zu sehen, wie mit einem halben Dutzend Leuten und den sinnreichsten Maschinen, die man des hohen Lohnes wegen allenthalben anwendet, verfahren wurde. Im Hofe schaufelte ein Mann die Aehren auf einer Art Kette ohne Ende, worin sie (durch Dampf) in die Mühle gehoben wurden; ein anderer war beschäftigt, sie in der richtigen Menge in einen Eisencylinder fallen zu lassen, in welchem sich ein gereifelter Kolben wie in einer Kaffeemaschine herumdreht. Ein Knabe wirft die nicht ganz abgekörnten Aehren zurück und eine Kette, wie die oben erwähnte, bringt die leeren Aehren zurück in den Hof. Von da an ist nun alles Maschine; die abgedrehten Körner fallen durch den Fußboden in eine kleine Kastenkette, ungefähr wie ein Wasserrad an den Bleichen konstruirt, und von dort auf den Boden in einen Trichter, aus dem sie sogleich wieder herunter in eine Art von riesigem Scheffelmaaß fallen,

das an einer Hebelwaage hängt. Wenn das Maaß voll ist, wird das Gewicht abgenommen und ein Kind kann das Maaß, das an einer Axe hängt, umdrehen. Das gewogene Korn fällt in einen Trichter und wird sogleich wieder, wie vorher, auf den Boden gehoben, von wo aus es unmittelbar in die Mühlsteine, 6 an der Zahl, fällt. Dort wird es geschroten und sogleich wieder in das obere Stockwerk gebracht, von wo es in Rinnen durch Ketten, die passende Brettchen angeschraubt haben, fortgeschoben wird, bis es in große viereckige Kasten fällt. Die Kasten stehen über großen Maischbottichen und sobald ein Kasten voll ist, wird eine Klappe geöffnet und das Schrot fällt langsam in den mit Dampf geheizten Bottich, in dem ein großer Rechen an einer senkrechten Axe, durch Dampf herumgetrieben wird. Sobald alles eingemaischt ist, läuft es durch eine Klappe in das Erdgeschoß, wo eine große Anzahl, ich denke wenigstens 50 Göhrbottiche stehen. — Das Destilliren habe ich nicht gesehen, doch kann es wenig verschieden sein von unserm Verfahren. Die Komödie beginnt aber nun erst. Ein zweiter Hof enthält den Schweins-Pallast — ein vierflüglicher Stall, wenn ich nicht irre in 2 Etagen, die lange Seite wenigstens 120 Fuß lang. Wie viel Schweine drin waren konnte ich nicht erfahren; nur so viel wurde mir versichert, daß dort in einer Campagne, also c. 3 Monaten, 4000 Schweine gemästet und geschlachtet werden. Drei oder vier Fleischer sind immerwährend beschäftigt die fettsten herauszusuchen und zu schlachten; gebrüht werden sie mit Dampf aus dem Dampfkessel, was außerordentlich schnell geht; Köpfe, Lebern, Nieren rc. werden nach Wagenladungen verfahren und begraben. Der Geruch aber einer solchen Schweine-Wirthschaft ist auf eine Meile zu spüren, wenn gerade der Wind aus der Gegend kommt. Das ist das Geschäft, dem die Schweine-Aristokratie ihren Namen und Cincinnati einen großen Theil seines Reichthums verdankt.

Cincinnati am Ohio ist eine Stadt von 100,000 E.; im Jahre 1805 hatte sie 195 E. Die Stadt ist in lauter gradlinigen Straßen angelegt, die sich rechtwinklich schneiden und im Innern gut gebaut und gepflastert, aber an jeder Seite dehnen sich dem Flusse entlang eine halbe Meile lange Vorstädte aus, die in der That das Gräulichste sind, was ich je gesehen habe. Todte Schweine, Katzen, alte Stiefeln, Ratten, Röcke, Hüte, Alles ist in einen dicken schwarzen Schmuz zusammengeknetet, in dem die lebenden Schweine das Privilegium haben, beliebig herumzuwühlen, da sie Alles auffressen, was der Fäulniß fähig, oder unterworfen ist. — Den Appetit dieser lieben Thierchen kann man hier zu Lande studiren. Vor einiger Zeit sah ich eins derselben aus einem grünen, stinkenden Pfuhle einen fast ganz verfaulten Pferdeschädel fischen, aus dem es mit behaglichem Grunzen und Ohrenschütteln einen delikaten Bissen herauszerrte. — Merkwürdiger ist, daß sie die Klapperschlangen, die hier nicht selten sind, mit großer Gier aufsuchen, deren Biß jedem andern Thiere tödtlich, ihnen nichts schadet, und einer meiner Freunde erzählte mir, daß die Bauern einem Schweine 2 Loth Arsenik geben, wenn es an Nierenwürmern leidet, ohne nachtheilige Folgen.

Einheimisches.

Wahlen zum deutschen Volkshause. Görlitz. Es war zunächst eine Anzahl konstitutionell gesinnter Männer in hiesiger Stadt zusammengetreten, um zu berathen, was zur Förderung der Wahlangelegenheit zu thun sei. Von Berlin sowol als von Breslau lagen Aufforderungen der dortigen Centralausschüsse vor, sich mit einem zu bildenden Specialausschusse dort anzuschließen, auch waren die Programme dieser Vereine mitgetheilt worden. Es ward beschlossen, aus der Zahl der hiesigen Wähler diejenigen zusammen zu berufen, von deren konstitutionellen Gesinnungen man sich überzeugt hielt und diese Versammlung fand am 5. d. M. im Societätssaale statt. Es hatten sich gegen 80 Personen eingefunden. Den Vorsitz führte der vom vorbereitenden Komité dazu ernannte Herr Archidiakonus Haupt. Nach einer klaren Darlegung der wichtigen Sache, deren Förderung Zweck der Vereinigung sein soll, stellte er den Antrag, zur weitern Leitung der Angelegenheit einen Wahlausschuß zu erwählen. Nachdem noch von andern Anwesenden zum Theil warnende und erhebende, zum Theil beleuchtende und berichtigende Worte gesprochen worden waren, wurde beschlossen, den Wahlausschuß, aus dreizehn Personen, sofort zu erwählen, denselben mit Entwurf eines Programmes zu beauftragen und nächste Mittwoch Nachmittag 2 Uhr sich wiederum, zur Anhörung des Programms und weiterer Verhandlung behufs der Feststellung zu versammeln. Die Wahl des Ausschusses fiel, nachdem man die Mitglieder des Komité's, die Herrn Archidiakonus Haupt, Steuerrath Guischard, Kaufm., Stadtverordneten Vorsteher Hecker, Goldarbeiter Berger, Professor Kaumann ohne Wahl angenommen hatte, auf die Herren Stadtrath Köhler, Rechtsanwalt Uttech, Kaufmann Stadtrath Pape, Diakonus Hergesell, Fleischermstr. Dienel, Wagenfabrikant Lüders, Obristlieutenant Kollmann, Justizrath Sattig.

Görlitz, 8. Jan. Heute früh um 10 Uhr fand im hiesigen Stadtverordnetenlokale die Neuwahl für den aus der 2. Kammer geschiedenen Deputirten des görlitzer Wahlbezirkes, Justizrath Sattig statt, und wurde an dessen Stelle der Stadt-Kämmerer Richtsteig hierselbst gewählt.

Bei der christkathol. Gemeinde zu Görlitz wurden im Laufe des Jahres 1849 geboren: 23 Kinder,

darunter 8 Knaben u. 15 Mädchen (1 in Hennersdorf), 2 unehelich, 2 todt geboren. Aufgeboten wurden 9 Paar, getraut 6 P. Gestorben sind mit Einschluß der 2 todtgeborenen Kinder, 8 Personen, worunter 2 Erwachsene.

Görlitz, 9. Jan. Heute früh 9 Uhr kam mit dem dresdener Zuge eine naturhistor. Merkwürdigkeit auf dem hies. Bahnhofe an, — ein Riese von beinahe 7 Fuß Länge und angemessener Breite. Es war ein Italiener und erst 18 Jahr 8 Monat alt. Er fuhr mit dem Zuge nach Breslau weiter.

Neueste Nachrichten aus Kalifornien.

Aus San Franzisko in Kalifornien ist von dem im Frühjahr mit dem Schiffe „Talisman" dahin abgegangenen Herrn M. Frisius aus Bremen ein Bericht an den Direktor des hiesigen Central-Bureau für Auswanderer, Hrn. Joh. C. Weigel, eingegangen, dem wir bei dem allgemeinen Interesse, welches die Entdeckung des Goldlandes Kalifornien überall erregt hat, Folgendes entnehmen.

San Franzisko, die bretterne Hauptstadt Kaliforniens und künftig des ganzen westlichen Amerika, hat jetzt circa 20,000 Einwohner, wovon ein großer Theil unter Zelten lebt und sich erst so viel verdient, um ins Innere zu gehen oder ein Holzhaus erstehen zu können. Arbeit ist eine Masse hier, z. B. beim Bauen, wo für Ebnen der Erde 6—8 Dollar pr. Tag bezahlt wird; ein Zimmermann erhält schon 10 bis 15 D. pr. Tag; ein Koch im Wirthshause 150 D. pr. Monat nebst Wohnung und Kost; ein Aufwärter 100—150 mit dergl.; Schmiede sind wenig gesucht, aber Maurer verdienen 15—18 D. pr. Tag. Arbeiter bei Ziegeln, die in der Sonne trocknen, erhalten pr. Tausend 30 D. — Das Leben ist jetzt, wo Mehl u. s. w. billig ist, nicht theuer und für 12 D. pr. Woche wohnen und essen die Leute in recht guten Häusern. Dampfböte und viele Segler gehen den Fluß von hier hinauf nach Stockton und auch Sacramento-City und zwar für 10—12 D. à Person ohne Beköstigung und mit 100 Pfd. freiem Gepäck. Von Stockton nach den Dry diggins geht man dann 2 Tage zu Fuß oder per Omnibus, und von Sacramento-City 2 Tage zu Wasser nach den Goldwäschereien.

Bis jetzt ist keine Eingangsabgabe von Passagieren zu zahlen, doch dies wird bald eintreten und wahrscheinlich ein paar Dollars pr. Mann betragen. — Passagiere müssen sich hier von den Schiffen selbst ans Land schaffen und für den Erlaubnißschein zum Effectenlanden 1 D. 20 C. zahlen. Dies ist Gesetz! Es sollen jetzt ca. 75,000 Menschen in den Minen sein und man macht fortwährend noch neue Entdeckungen. Das Gold ist alles ziemlich grob von Korn und Stücke von 4, 6, 8, 10 Unzen sind gar nicht selten. Der Erfolg der Arbeit, die im ganzen ziemlich mühsam beschrieben wird, ist je nach Ausdauer, Geschick und Glück verschieden, viele sind sehr glücklich und andere finden wiederum nicht viel, doch im Allgemeinen lauten die Berichte aus den Minen so ziemlich dahin überein, daß jeder auf 8—10 D. pr. Tag im Durchschnitt rechnen kann, oft aber weit mehr erzielt. — Das Leben in den Minen ist ganz bequem, indem allenthalben sich Dörfer erheben und für 3 D. pr. T. Wohnung und Essen zu haben sein soll. Lebensmittel und Kleider werden allenthalben von Händlern zum Verkauf dort herumgeführt. Das Arbeiten in den Minen ist Jedem erlaubt, nur hat sich jeder nach den von den Leuten daselbst gehandhabten Gesetzen zu richten, wodurch eine gute Ordnung bisher erhalten sein soll. Die meisten Leute in den Minen wohnen in Zelten und in hölzernen Häusern und auch an Amusements fehlt es nicht, ja es giebt Orte fern im Gebirge, wo jeden Sonntag Stiergefechte stattfinden und Bälle gehalten werden.

(Schluß folgt.)

Görlitzer Kirchenliste.

Geboren. 1) Friedrich Ferdinand Glander, Schlossergef. allh., u. Frn. Aug. Caroline Sophie geb. Steingräber, T., geb. d. 14. Dec., get. d. 1. Jan., Anna Marie Adelh. — 2) Joh. Gottlieb Förster, Zimmergef. allh., u. Frn. Joh. Marie Louise geb. Horn, T., geb. d. 20. Dec., get. d. 1. Jan., Louise Selma. — 3) Joh. Carl Gläser, Fabrikarbeiter allh., u. Frn. Joh. Christiane geb. Harzbecher, T., geb. d. 26. Dec., get. d. 1. Jan., Anna Henriette. — 4) Mstr. Friedr. Gust. Melzer, B., Zeug- u. Leinweber allh., u. Frn. Joh. Christiane Amalie geb. Leubner, S., todtgeb. d. 30. Decbr. — 5) Joh. Gottlieb Voigt, Töpfergef. u. Fabrikarbeiter allh., u. Frn. Joh. Eleonore geb. Anders, S., geb. d. 31. Dec., starb nach 30 Min. — 6) Hrn. Carl Gottlieb Melzer, Hornisten im Königl. 5. Jäger-Bataillon, u. Frn. Joh. Henriette geb. Linke, T., geb. d. 26. Dec., get. d. 4. Jan., Sophie Louise. — 7) Mstr. Daniel Traugott Haupt, B. u. Tuchfabrik. allh., u. Frn. Joh. Christiane Beate geb. Sachse, S., geb. d. 4. Jan., get. d. 4. Jan., Hermann Alfred Traugott, starb d. 5. Jan. — 8) Mstr. Carl Friedr. Wilh. Mühle, B. u. Schneider allh., u. Frn. Bertha Sidonie Caroline geb. Kyaw, T., geb. d. 6. Jan., get. d. 6. Jan., Caroline Louise Marie. — 9) Hrn. Joh. Gottlieb Töpert, Lehrer an der Volksschule u. Organisten an der Dreifaltigkeitskirche allh., u. Frn. Aug. Emilie geb. Finke, T., geb. d. 9. Dec., get. d. 6. Jan., Hulda Vally. — 10) Mstr. Joh. Ernst Benjamin Wirsig, B. u. Zimmermann allh., u. Frn. Joh. Amalie Therese geb. Bröfel, S., geb. d. 14. Dec., get. d. 6. Jan., Ernst Bruno. — 11) Carl Traugott Ludwig, B. u. Stadtgartenbesitz. allh., u. Frn. Joh. Christiane Juliane geb. Altmann, S., geb. d. 20. Dec., get. d. 6. Jan., Henriette Therese. — 12) Joh. Gottfr. Jänke, B. u. Stadtgartenbesitz. allh., u. Frn. Joh. Doroth. geb. Günzel, T., geb. d. 25. Dec., get. d. 6. Jan., Anna Bertha. — 13) Mstr. Julius Hermann Oßwald, B. u. Strumpfstricker allh., u. Frn. Aug. Amalie

geb. Heger, T., geb. d. 26. Dec., get. d. 6. Jan., Hermine Elise Pauline. — 14) Friedr. Aug. Karras, B. u. Maurerges. allh., u. Frn. Joh. Dorothea Therese geb. Wiesenhüter, S., geb. d. 28. Decbr., get. d. 6. Jan., August Paul. — 15) Friedrich Adolph Schwarz, Dach- und Schieferdecker allh., u. Frn. Joh. Christiane Caroline geb. Lorenz, T., geb. d. 28. Dec., get. d. 6. Jan., Anna Emilie. — 16) Joh. Carl Aug. Voigt, Fabrikarbeit. allh., u. Frn. Amalie Juliane Agnes geb. Haase, S., geb. d. 28. Dec., get. d. 6. Jan., Gustav Adolph. —

Gestorben. 1) Friederike Amalie Süssemilch, weil. Mstr. Carl Aug. Süssemilch's, B. u. Weißbäckers allh., u. weil. Frn. Eleon. Gottliebe geb. Knappe, T., gest. d. 31. Dec., alt 39 J. 10 M. 9 T. — 2) Hrn. Carl Gottlieb Kirst's, Aufsehers in der Königl. Strafanstalt allh., u. Frn. Christiane Amalie geb. Schäfer, T., Louise Johanne, gest. d. 31. Dec., alt 6 J. 1 M. 10 T. — 3) Joh. Carl Gottfr. Voigt's, Maurerges. allh., u. Frn. Joh. Beate geb. Henkel, S., Carl Gustav Adolph, gest. d. 30. Dec., alt 1 J. 1 M. 16 T. — 4) Fr. Joh. Christiane Henke geb. Hirche, Joh. Carl Henke's, Zimmerges. allh., Ehegattin, gest. d. 29. Dec., alt 33 J. 4 M. 20 T. — 5) Joh. Gottlieb Hoffmann's, Fabrikarbeit. allh., u. Frn. Marie Rosine geb. Hennig, T., Amalie Selma, gest. d. 30. Dec., alt 2 M. 8 T. — 6) Franz Louis Bräuer's, Tuchscheererges. allh., u. Frn. Joh. Marie geb. Heinrich, S., Paul Hermann, gest. d. 30. Dec., alt 2 J. 5 M. 12 T. — 7) Friedrich Wilhelm Lange's, Tuchscheererges. allh., u. Frn. Charlotte Amalie geb. Schwarz, S., Eduard Paul, gest. d. 31. Dec., alt 1 J. 6 M. 5 T. — 8) Mstr. Joh. Gottlob Thier, B. u. Tischler allh., gest. d. 2. Jan., alt 64 J. 8 M. 10 T. — 9) Joh. August Diener, Maurerges. allh., gest. d. 4. Jan., alt 49 J. 6 M. 25 T. — 10) Hrn. Immanuel Gotthelf Siegert's, brauber. B. u. Victualienhändlers allh., u. Frn. Joh. Christiane geb. Jacob, S., Paul Edmund, gest. d. 4. Jan., alt 5 M. 16 T.

(Berichtigung.) Der „Görlitzer Anzeiger" enthält in No. 2. vom 3. d. M. einen Aufsatz über die Verhandlungen des oberlausitzischen Landtages vom Jahre 1849, welcher einiger Erläuterungen bedarf.

Es heißt in demselben zuvörderst, daß die erste Vorlage — der speziell mitgetheilte Entwurf des Etats der Landsteuerkasse auf die Jahre 1850—1854 — genehmigt worden sei. Hiernach würde bei der Allgemeinheit des Ausdrucks gefolgert werden müssen, daß noch ferner 15 Rauchsteuern auszuschreiben beabsichtigt werde. Dies ist aber nicht der Fall, indem vielmehr die Stände beschlossen haben, vom Jahre 1850 an nur 14 Rauchsteuern ausschreiben zu lassen.

Ferner bemerkt der gedachte Aufsatz, daß zwei durch Landtagsmitglieder angeregte wichtige Beschlüsse gefaßt worden, nämlich die Verbindung einer Darlehnskasse für oberlausitzer Hypotheken mit der Sparkasse und die Einrichtung einer Oberlausitzer Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Hinsichtlich des ersteren Gegenstandes ist darauf aufmerksam zu machen, daß die ständische Sparkasse von jeher schon auf Hypotheken und gegen andere Pfänder ausgeliehen hat und daß der von dem Aufsatz erwähnte Beschluß nur eine Erweiterung der letzteren Art der Ausleihung bezweckt, übrigens von dem Sparkassen-Directorium beantragt worden ist.

In Ansehung des zweiten Gegenstandes — der Wieder-Errichtung einer Oberlausitzer Feuerversicherungs-Gesellschaft — könnte es den Anschein gewinnen, als ob diese Angelegenheit erst jetzt von den Ständen in Erwägung gezogen worden sei.

Es erscheint daher nicht überflüssig, die mit den Kreisblättern ausgegebene gedruckte Bekanntmachung des Landesältesten Grafen Löben vom 30. April 1849 in Erinnerung zu bringen, welche nachweiset, daß und in welcher Weise die Stände sich bereits seit dem Landtage des Jahres 1847 mit der im Feuer-Societäts-Wesen eingetretenen Landes-Calamität beschäftigt haben.

Publikationsblatt.

[177] Gemäß dem Gesetz vom 9. Februar 1849, soll unter Leitung des ernannten Kommissarius, Ober-Bürgermeister Jochmann, nunmehr mit den Wahlen der Mitglieder des Gewerberaths und deren Stellvertreter vorgegangen werden.

Nach höherer Bestimmung sind

aus der Klasse der **Handwerker** sieben Mitglieder, nämlich vier von den Arbeitgebern (Handwerksmeistern) und drei von den Arbeitnehmern (Gesellen, Gehülfen);

aus dem **Handelsstande** (Kaufleuten und Händlern) ebenfalls sieben Mitglieder;

aus dem **Fabrikstande** desgleichen sieben Mitglieder, nämlich vier von den Fabrik-Inhabern und drei von den Fabrikarbeitern, Werkführern u. s. w.,

im Ganzen mithin 21 Mitglieder und eben so viel Stellvertreter auf 4 Jahre von derjenigen Klasse zu wählen, welcher sie angehören.

Berechtigt zur Theilnahme an der Wahl sind alle zum Handwerks- und Fabrikstande gehörenden Arbeitgeber und Arbeitnehmer und alle selbstständige Handeltreibende, welche das 24. Lebensjahr zurückgelegt haben, Preußen sind, und seit mindestens sechs Monaten im Bezirk des Gewerberaths woh-

nen, oder in Arbeit stehen und nach Maßgabe § 7. des Gesetzes unbescholten sind. **Wählbar** sind alle Wahlberechtigte, welche das 30. Lebensjahr zurückgelegt haben und ihr Gewerbe seit fünf Jahren betreiben. Die Arbeitnehmer sind berechtigt, ihre Vertreter auch aus den Arbeitgebern zu wählen, wenn in ihrer Klasse nicht die ausreichende Zahl befähigter Mitglieder, welche die gesetzlichen Bedingungen der Wählbarkeit erfüllen, zu finden sind. Die Wahlen werden, und zwar:

in der Klasse der **Handwerksmeister**
den 23. Januar c., Vormittags 9 Uhr,
in der Klasse der **Handwerksgesellen**
den 25. Januar c., Vormittags 9 Uhr,
in der Klasse des **Handelstandes**
den 28. Januar c., Vormittags 9 Uhr,
in der Klasse der **Fabrik-Inhaber**
den 30. Januar c., Vormittags 10 Uhr,
in der Klasse der **Fabrik-Arbeiter**
den 1. Februar c., Vormittags 9 Uhr

im Stadtverordneten-Versammlungszimmer abgehalten werden. Das Verzeichniß der Wähler aller Klassen liegt vom Tage der ersten Publikation der gegenwärtigen Bekanntmachung acht Tage lang im hiesigen Stadtsekretariat zur Einsicht der Gewerbtreibenden vor. Während dieser Frist können die im Verzeichniß übergangenen Wahlberechtigten auf nachträgliche Einschreibung ihrer Namen antragen, wonächst der Magistrat über die Zulässigkeit eines solchen Antrags zu entscheiden hat. Nur die in den Verzeichnissen eingeschriebenen Wahlberechtigten werden in den Wahlversammlungen zugelassen.

Sämmtliche Wahlberechtigte werden hiermit eingeladen, in den bezeichneten Wahlterminen zur Vollziehung der Wahlen zu erscheinen. Bei ihrem Ausbleiben werden die Wahlen von den Anwesenden giltig vollzogen werden.

Görlitz, den 7. Januar 1850. Der Magistrat.

---

[175] Diejenigen ehemaligen **Schutz-Vereins-Mitglieder**, welche die ihnen geliehenen **Lanzen** noch immer nicht zurückgeliefert haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben nunmehr binnen acht Tagen abzugeben, und wird dabei bemerkt, daß deren Ablieferung an jedem Wochentage während der gewöhnlichen Amtsstunden im Lokale des Servisamtes erfolgen kann.

Görlitz, den 5. Januar 1850. Der Magistrat.

---

[137] Es soll vorläufig die Anfuhre von **150 Stück Röhrholz** zum städtischen Baumagazin unter Vorbehalt des Zuschlages an die Mindestfordernden verdungen werden und steht hierzu auf dem Rathhause Termin an, auf Donnerstag, den 17. d. M.
Nachmittags um 2 Uhr, was mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß die nähern Bedingungen im Termin publizirt werden sollen.

Görlitz, den 4. Januar 1850. Der Magistrat.

---

[176] Zur Verdingung der vom Schulzen Gründer in Kaupe im Rückstande gelassenen 34 Klafterholzfuhren vom Penziger Reviere zum Penzighammer Holzhofe an den Mindestfordernden steht ein Termin den 18. Januar d. J., Nachmittags um 3 Uhr,
im Kretscham zu Penzig vor dem Herrn Revierförster Bogisch an, zu welchem Unternehmungslustige mit dem Bemerken hierdurch eingeladen werden, daß das Nähere im Termine bekannt gemacht werden soll.

Görlitz, den 30. Dezember 1849. Der Magistrat.

---

[214]
Oeffentliche Stadtverordneten-Sitzung
Freitag, den 11. Januar, Nachmittags 3 Uhr.

Verhandlungen: Entwurf einer Feuerlösch-Ordnung für hiesige Stadt; — Remuneration der Krankenhausdiener; — Dienstrechnungen, Penzig betreffend; — Rezesse über Forstablösungen; Besetzung eines Kanzlisten-Postens ꝛc. Weiteres durch Anschlag. **Der Vorsteher.**

---

[101]
Nothwendiger Verkauf.

Das dem Friedrich Heinrich Koch gehörige, sub No. 4. zu Birkenlache gelegene Haus, ortsgerichtlich auf 561 Thlr. 15 Sgr. abgeschätzt, soll am 15. April 1850 von 11 Uhr Vormittags ab an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Taxe und Hypothekenschein sind in unserer III. Kanzlei-Abtheilung einzusehen.

Görlitz, den 19. December 1849. Königl. Kreisgericht. I. Abtheilung.

[5731] [167] **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Peter Wollmann gehörige, sub No. 1. zu Oedernitz belegene und zufolge der nebst neuestem Hypothekenschein in unserm Geschäfts-Bureau III. einzusehenden Taxe auf 875 Thlr. 20 Sgr. abgeschätzte Lehnkretschamgut, soll in dem auf

den 12. März 1850, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Obergerichts-Assessor Anton in unserm Parteienzimmer anberaumten Termine subhastirt werden. Zu diesem Termine wird hiermit der dem Aufenthaltsorte nach unbekannte Obergeometer Porrmann als Hypothekengläubiger vorgeladen.

Rothenburg, den 19. Novbr. 1849. Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

[202] **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Karl August Hundert gehörig gewesene, von seiner Ehefrau Christiane Hundert geb. Altmann erstandene Häuslergrundstück No. 257. zu Rothwasser, abgeschätzt auf 550 Thlr. zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 2. Mai 1850, von Vormittag 11 Uhr ab an ordentlicher Gerichtsstelle resubhastirt werden.

Görlitz, den 24. Dezember 1849. Königl. Kreisgericht. I. Abtheilung.

[139] Zum Behuf des Jahresabschlusses pro 1849 ergeht hiermit die Aufforderung, **die betreffenden Rechnungen zur Auszahlung schleunigst einzureichen.**

Görlitz, den 5. Januar 1850. **Die Stadthauptkasse.**

[170] Mehrere **Fuchsbälge** sollen Sonnabends, den 12. Januar c., Vormittags 11 Uhr, im Stadthauptkassen-Lokale meistbietend verkauft werden.

Görlitz, den 8. Januar 1850. Die städtische Forstdeputation.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[216] Es ist mir eine eben so ernste als heilige Pflicht, der löblichen Maurer-Innung für so herzliche Theilnahme an dem mir unersetzlichen Verluste meines Mannes, des Maurer **August Diener,** meinen innigsten wärmsten Dank zu sagen und zwar um so mehr, da dies mir den Beweis liefert, daß ein rechtschaffener Mann und ein guter Kamerad begraben wurde. Die trauernde Wittwe und 5 vaterlose Waisen beweinen seinen Verlust **Die Hinterbliebenen.**

[205] Nach einer mehr als dreijährigen ärztlichen Wirksamkeit in Görlitz und seiner Umgegend verlasse ich in wenigen Tagen die hiesige Provinz, um einem an mich ergangenen Ruf nach Frankfurt a. M. Folge zu leisten. Ich darf nicht erst versichern, wie schwer mir dieser Entschluß geworden ist, und daß nur überwiegende Gründe mich bestimmen konnten, lieb gewordene Verbindungen aufzugeben, und einen Kreis von Freunden und lieben Bekannten, sowie die nicht geringe Zahl von Gönnern und Freunden der homöopathischen Heil-Methode zu verlassen, welche sich meiner ärztlichen Fürsorge anvertraut haben.

Ich scheide jedoch nicht von meinen Kranken und geehrten Clienten, ohne für einen andern homöopathischen Vertreter gesorgt zu haben. Auf meinen Wunsch wird der Herr Dr. **Linck** aus Glogau, dem ein höchst vortheilhafter ärztlicher Ruf vorausgeht, sich hier niederlassen, und noch vor meiner Abreise meine Kranken-Journale übernehmen, um sie nöthigenfalls bei der weitern Behandlung meiner bisherigen Kranken zu benutzen. Ich scheide von Ihnen mit dem Wunsche, daß Sie Sich in Krankheitsfällen vertrauensvoll an meinen genannten Herrn Nachfolger wenden mögen, da ich ihn als einen ebenso erfahrenen als glücklichen homöopathischen Praktiker kennen gelernt habe.

Allen meinen lieben Freunden und Bekannten, von denen ich mich nicht persönlich verabschieden kann, rufe ich ein herzliches Lebewohl zu, und bitte, mir auch in der Ferne ein freundliches Andenken bewahren zu wollen.

Görlitz, den 9. Januar 1850. **Dr. Kallenbach.**

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 5. des Görlitzer Anzeigers.

Donnerstag, den 10. Januar 1850.

[124] **Ober-Ullersdorfer bayerisch Lagerbier**

von vorzüglicher Qualität, welches sich des Beifalls aller Kenner zu erfreuen das Glück hat, ist in der Brauerei des Rittergutes

Ober-Ullersdorf bei Zittau

in ganzen und halben Eimern gegen baare Zahlung in Kourant und angemessene Einlage für's Gefäß, welche bei Rückgabe des letztern zurück erstattet wird, von nun an stets zu haben.

Bestellungen, Geldsendungen und Rücksendung der Gefäße werden porto- und speesenfrei erbeten.

E. A. Gühler.

---

[159] **Reißmehl, Sago, Gries, Mais-Gries**, sehr geeignet zu Mehlspeisen; alle Sorten **trockne Gemüse**, besonders **schöne Gräupchen, Ober-Ullersdorfer Sahnkäse, marinirte Heringe, Teltower Rübchen** u. s. w. empfiehlt zu geneigter Abnahme **Nathanael Finster's** Wittwe.

---

[117] **Sehr schöne**

Cottillon-Orden,

das Dutzend von 3 Sgr. an, empfiehlt

Julius Lerm,
Buchbinder und Galanterie-Arbeiter,
Petersstraße No. 277., vis à vis der Post.

---

[199] **Wirklicher Ausverkauf.**

Wegen Aufhebung meines seit Jahren hierselbst betriebenen Geschäfts in wollenen, baumwollenen Waaren und Putzwaaren, werden sämmtliche Gegenstände von heute ab noch unter dem Einkaufspreise von mir verkauft, als:

1) Wollene und baumwollene Herren- und Damenjacken und Beinkleider in verschiedenen Sorten,
2) Wollene Tücher in allen Größen und Mustern, wie auch wollene Ueberwürfe und Mäntel, für Erwachsene und Kinder, desgl. wollene Kinderkleider und Schürzchen,
3) Eine Auswahl von Shawls aller Größen,
4) Gegen 20 Dutzend bunter Handstützel, auch gehäkelte und gestrickte Kinderschuhe,
5) Eine große Partie schwarzer rheinisch-wollener Herren- und Damenstrümpfe,
6) Ganz feine weiße Herrenbeinkleider mit angewirkten Strümpfen, zu Maskenbällen und Schauspielen sich eignend,
7) Große baumwollene weiße Herrenstrümpfe,
8) Von Hanfzwirn gestrickte und mit schwerem Seidenzeuge gefütterte Damenhauben,
9) Eine große Partie weißbaumwollener Nachthauben, sowie ganz fein von Zwirn gestrickte Kinderhäubchen,
10) Gegen 40 Dutzend gewirkte Geldbörsen, verschiedenartig,
11) An 200 Stück feine Roßhaar-Borduren und Strohhüte,
12) Eine große Partie feiner ganz ächter Zeughüte,

und noch mehr andere Artikel.

Der Ausverkauf erfolgt in meinem Laden (Obermarkt No. 126. hierselbst), täglich von früh 8 Uhr bis Abends 6 Uhr, mit Ausnahme des Sonntags, wo nur des Morgens von 11 Uhr bis 1 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr ein Verkauf stattfinden kann, und werden, um schnell aufzuräumen, beim Ankaufe von ziemlichen Quantitäten die allerniedrigsten Preise gestellt.

Görlitz, den 8. Januar 1850.

J. G. Altmann.

8000 Thaler Rente.

Mittelst eines geringen Einschusses von nur wenigen Thalern ist man im Stande sich bei einem Unternehmen zu betheiligen, welches dem Interessenten schon von diesem Jahre an eine

jährliche Dividende bis zu 20,000 Mark oder 8000 Thalern Pr. Ct.

einbringen kann. Allen, welche bis zum 12. Febr. d. J. deshalb in frankirten Briefen anfragen, ertheilt unentgeldlich nähere Auskunft das Büreau von **Joh. Poppe in Lübeck.**

---

[141] **Gut erhaltene Möbel**

und Hausgeräth sind zu verkaufen Hothergasse No. 693. bei **Näbel.**

---

[143] Ein, in einer frequenten Straße, in der Mitte der Stadt gelegener **Bierhof**, woselbst bisher die Schankwirthschaft betrieben worden, sich jedoch zu jedem andern Geschäfte sehr bequem einrichten läßt, im Hofe Röhrwasser, ist aus freier Hand sofort zu verkaufen. Die Kaufsbedingungen sind Teichstraße No. 486d. 2 Treppen hoch zu erfahren.

Starke, nach neuester Konstruktion angefertigte

galvanische Rheumatismus-Ketten

[173] **in Etuis mit Gebrauchsanweisung à ½ und 1⅓ Thaler.**

Diese nach einer neuen verbesserten Konstruktion gefertigten Ketten, wovon jedes einzelne Stück sorgfältig geprüft ist, bewirken eine so mächtige galvanische Strömung, daß sie allen Personen, welche an Gicht, Rheumatismus, Gliederreißen, Nervenübeln und Congestionen aller Art leiden, als ein unfehlbares unglaublich schnell wirkendes Heilmittel empfohlen zu werden verdienen.

Für die Aechtheit dieser Empfehlung spricht nachstehendes Zeugniß.

Alleiniges Lager in Görlitz bei **F. A. Oertel** am Frauenthor.

Zeugniß.

Nachdem die verschiedenen Sorten aller bisherigen, vielfach ausgebotenen galvanischen Ketten sorgfältig untersucht und geprüft habe, kann ich der Wahrheit gemäß bestätigen, daß obige Ketten, vermöge ihrer zweckmäßigen Konstruktion, sich als die kräftigsten und wirksamsten in meiner Praxis bewährt haben.

Dr. **Eduard Hedenus** in Freiberg.

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

[169]

Das Jahr 1849 ist dem Versicherungs-Geschäfte unserer Gesellschafr günstig gewesen, und unterscheidet sich vom Jahre 1848 durch nachstehende erspriesliche Resultate.

Die Anmeldungen waren zahlreicher, die Ausscheidungen geringer und der Todesfälle weniger.

Schluß 1848 ergab 6474 Personen mit 7,599,400 Thalern, und Ende 1849 erscheinen 6622 Personen mit **Sieben Millionen 777,500 Thalern** versichert. Von Todesfällen wurden 162 Personen mit 183,000 Thalern angemeldet.

Der Abschluß von 1849 stellt den Betheiligten eine gute Dividende in Aussicht.

Geschäfts-Programme und Antrags-Formulare ertheilen die Herren Agenten der Gesellschaft, so wie Unterzeichneter (Spandauer Brücke No. 8.) bereitwilligst und unentgeldlich.

Berlin, den 5. Januar 1850. **Lobeck**, General-Agent.

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, mit dem ergebenen Bemerken, daß Geschäfts-Programme bei mir unentgeldlich ausgegeben werden.

Görlitz, den 10. Januar 1850. **Ohle,**
Agent der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

---

[217] **Palm-Wachs-Lichte,**

sowie verschiedene Sorten **Margarin-** und **Stearin-Lichte** empfiehlt zur geneigten Abnahme

C. J. Heyne, Heringsmarkt Nr. 262.

[200] Von heute an sind alle Tage frische **Fastenbretzeln** zu haben beim
Bäckermeister **Bergmann** in der Steingasse.

[207] Von heute, Donnerstag den 10. Januar an, bis zum grünen Donnerstage, sind alle Tage **frische Fastenbretzeln** zu haben beim Bäckermeister **Eiffler** am Obermarkt.

[167] Von heute, Donnerstag, den 10. d. M., bis Ostern, sind täglich **frische Fastenbretzeln**, sowie alle Tage früh 6 Uhr **Butterbretzeln**, Donnerstags und Sonntags **Pflaumkuchen** zu haben in der Bäckerei von **Gustav Roder**, obere Jüdengasse.

[112] Auf Bestellung wird zu jeder beliebigen Zeit **Stockfisch gewässert** bei
Johannes Springer, Breitegasse No. 121.

[225]

Beachtenswerthe Anzeige.

Höchst rectif. Spiritus à 90° und 80°, sowie rohen à 80° in ganzen Gebinden, und Quarten zu höchst billigem Preise;
Liqueure, à Eimer 9 Thlr., in ganzen Quarten 5 Sgr.;
Dopp. Waizenbranntwein, à Eimer 5 Thlr.;
Kornbranntwein, à Eimer 3⅓, Thlr., 3 Thlr., 2⅓ Thlr.
vom reinsten Geschmack und höchsten Graden empfiehlt **Th. Röver.**

[226] **Feine geschliffene Gräupchen**, à Pfd. 3 Sgr.,
Wiener Waizen-Gries . . „ „ 3 „ bei **Th. Röver.**

[220] Gut gekrauste **Roßhaare** empfiehlt und verkauft zu solidem Preise
Julius Wetzold, Seilermeister, Oberneißgasse Nr. 326.

[147]

Holz-Auktion.

Montag, den 14. Januar d. J., von früh 10 Uhr an, sollen beim Dominio Rauschwalde bei Görlitz 135 Stück Eichen, sowie circa 100 Stück andere Bäume, als Erlen, Birken rc. auf dem Stamme, meistbietend gegen gleich baare Zahlung in preuß. Kourant versteigert werden. Da diese Bäume nahe beim Gute stehen, so haben sich Kaufliebhaber daselbst zur genannten Zeit einzufinden.
Werner Vibrans.

[201]

Etablissement.

Einem hochzuverehrenden Publikum zeige ich ganz ergebenst an, daß ich mich als Schuhmacher hierselbst etablirt habe. Indem ich bemüht sein werde, sowohl für Herren und Damen gute und dauerhafte, als moderne Arbeit zu liefern, stelle ich bei stets reeller Bedienung die solidesten Preise. Um geneigtes Wohlwollen bittet

Görlitz, den 7. Januar 1850. **Ernst Julius Rau,**
Schuhmacher-Innungs-Meister.
Wohnhaft in der Büttnergasse No. 217. beim Tischler Adam.

[131] Meine **in der Petersgasse** No. 179. allhier parterre neuerrichtete

Schank- und Speise-Anstalt

empfehle ich zu gefälliger Beachtung, mit dem Bemerken, daß ich stets bemüht sein werde, durch prompte und billige Bedienung mit warmen und kalten Speisen und guten Getränken mir das Vertrauen eines hochverehrten Publikums zu erwerben. **Riedel.**

[127]

Avertissement.

Einem geehrten hiesigen als auswärtigen Publikum mache ich hiermit die ganz ergebene Anzeige, daß ich vom 1. Januar 1850 ab in dem ehemaligen Fetter'schen Kaffeehause, Fischmarkt No. 60., eine **Schankwirthschaft** errichtet habe, und bitte um geneigten Zuspruch. **A. Lindner.**

[191] Der rechtliche Finder einer Schlittendecke von Wolle, roth und grün gestreift, mit Leinwand gefüttert, in der Nähe zwischen Torga und Oberrengersdorf verloren, wird ersucht, solche hierorts in No. 13., Brüderstraße bei Zöllner gegen Belohnung abzugeben.

[192] Vergangene Woche ist ein kleines, gelbes Hündchen mit halbweißer Ruthe und weißen Pfoten abhanden gekommen, die halbe Ruthe und das Behänge ist flockhärig. Wer denselben in Görlitz No. 176., oder Rachenau No. 4. abgibt, erhält außer den Futterkosten eine angemessene Belohnung.

[196] Es ist ein **Hausschlüssel** verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine Belohnung in der **Expedition des Anzeigers** abzugeben.

[203] Ein schwarz gestickter Schleier ist in der Petersgasse am 7. d. M. Abends gegen 5 Uhr verloren gegangen, der Finder wird ersucht, denselben beim Maler Neumann (Petersgasse) gegen eine Belohnung abzugeben.

[227] Ein Jäger, mit guten Attesten versehen, der Kenntniß vom Forst- und Gemüseanbau hat, sucht ein baldiges Unterkommen. Das Nähere in der **Expedition.**

[88] Einem jungen Menschen mit den nöthigen Schulkenntnissen, welcher Lust hat, die **Conditorei zu erlernen**, kann sofort eine Stelle nachgewiesen werden durch die **Expedition d. Bl.**

[195] In No. 352. Ober-Neißgasse ist ein Quartier vorn heraus, 2 Stuben, lichte Küche, Speisegewölbe und übrigem Zubehör zu vermiethen und 1. April d. J. zu beziehen.

[152] In dem Hause No. 596. am Nikolai-Kirchhofe ist wegen Veränderung der 2. Stock, bestehend in 2 Stuben, Kammern und Küche, und in dem 3. Stock eine Stube mit Kammer und Zubehör zu vermiethen und zum 1. April c. zu beziehen. Nähere Auskunft ertheilt **J. G. Lissel,** Maurermstr.

[154] Eine Wohnung, aus Stube und Stubenkammer bestehend, in dem Hause No. 842. in der Jakobsgasse ist zu vermiethen und sofort zu beziehen. Nähere Auskunft darüber in dem Hause bei der Frau Wendler.

[153] In dem Hause No. 842. auf der Jakobsgasse ist eine Wohnung von 2 Stuben, Kammern, Küche, Speisekammer nebst Zubehör zum 1. April zu vermiethen; auch **kann ein Garten dazu überlassen werden.**

[44] Vom 1. April d. J. ab ist in No. 69. in der Nonnengasse die 1. Etage, bestehend in 4 Stuben, 1 Alkoven, Küche, Keller und übrigem Zubehör, zu vermiethen. Auch kann zu diesem Quartier ein Pferdestall und Wagenremise, so wie Futterboden mit vermiethet werden. Das Nähere bei dem Besitzer **Luckner.**

[100] Die dritte Etage in No. 477a. am Demianiplatz (Teichstraßen-Ecke) ist zu vermiethen, und ebendaselbst eine Werkstatt für einen Feuerarbeiter nebst Wohnung. Das Nähere zu erfahren bei

Gebrüder Lympius.

[106] Nikolaistraße No. 284. ist eine geräumige Stube, künftige Ostern beziehbar, an eine stille Familie zu vermiethen und beim Wirth zu erfragen.

[108] Ein großes Logis, Belle-Etage, 10 Fenster Front, von 11 Piecen, ist am Obermarkt No. 23. zu vermiethen, auch kann nöthigenfalls Stallung und Wagenplatz abgelassen werden.

[206] Eine Stube mit Stubenkammer ist in No. 73. in der Nonnengasse zu vermiethen und zum 1. April zu beziehen.

[163] Am Heringsmarkt No. 264. ist eine Stube hinten heraus mit Bett und Möbels an eine stille Person vom 1. November 1849 ab zu vermiethen.

[198] Ein Boden zum Getreideaufschütten wird zu miethen gesucht von

Tischendorf, Bäckermeister.

[210] In der Plattnergasse No. 152. ist eine Stube mit Stubenkammer und ein Laden zu vermiethen, und auf den 1. April zu beziehen.

[212] In No. 34. ist eine ausmeublirte Stube nebst Kammer zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

[213] Eine Stube mit Stubenkammer, Küche und allem Zubehör ist zu vermiethen. Nonnengasse No. 72.

[45] Langengasse No. 210. sind 3 durcheinandergehende Stuben und lichte Küche nebst Zubehör zu vermiethen.

[209] Krischelgasse No. 54. ist die erste Etage nebst erforderlichem Zubehör, so wie in einer oberen Etage an der Sonnenseite eine Stube nebst Stubenkammer, Alkoven und übrigem Zubehör vom 1. April ab zu vermiethen.

[211] In No. 34. ist ein Logis bestehend aus drei Stuben nebst 2 Kammern, Küche, Gewölbe, nebst allem anderen Zubehör mit und auch ohne Meubles vom 1. April zu vermiethen.

[194] Kränzelgasse No. 371. sind 2 Stuben mit Zubehör zu vermiethen und zum 1. April zu beziehen.

[219] In der Oberneißgasse No. 326. ist der erste Stock, bestehend aus zwei Stuben nebst Stubenkammer, Küche, Boden, Holz- und Kellergelaß zu vermiethen und zum 1. April zu beziehen.

[229] Am Demianiplatz No. 476. ist die erste Etage bestehend aus zwei Stuben, Stubenkammer und Alkoven zu vermiethen und zu Ostern zu beziehen.

[197] In No. 433. am Frauenthor ist die zweite Etage getheilt, oder im Ganzen zu vermiethen und 1. April zu beziehen, auch kann der Garten dazu abgelassen werden. Nähere Auskunft beim Bildhauer **Wilde**, Nr. 431.

[223] Neißgasse No. 328. sind einige Logis zu vermiethen und zu Ostern zu beziehen. Näheres ist zu erfahren bei **Jelinski**, Klemptnermeister.

[188] Demianiplatz No. 428. ist die 4. Etage zu vermiethen und zum 1. April zu beziehen.

[168] In der Lunitz No. 525. beim Schmiedemeister Möckel ist eine Stube mit Stubenkammer zu vermiethen und zu Ostern zu beziehen.

[189] Eine Wohnung von zwei Stuben, Kammer und allem Zubehör ist zu vermiethen und zum 1. April zu beziehen bei **Kaski** am Rabenthor.

[174] Eine große Stube nebst Stubenkammer und übrigem Zubehör ist von Ostern d. J. ab zu vermiethen, Rosengasse No. 256.

[187] In der Brüderstraße No. 140. ist die 2. Etage, bestehend in 2 Stuben, 2 Stubenkammern und allem Zubehör vom 1. April a. c. zu vermiethen.

[204] Eine einzelne Stube mit oder ohne Meubles ist vom 1. Februar c. ab an eine oder zwei solide Personen miethweise abzulassen, Petersstraße No. 313. zwei Treppen hoch, vorn heraus. Auch ist ebendaselbst ein noch guter Mannsrock von braunem Tuch, durchaus mit Pelz gefüttert, aus freier Hand zu verkaufen.

[230] Brüderstraße No. 8. sind zwei Stuben vorn heraus mit Alkoven, Küche ꝛc. zu vermiethen.

[218] Wohnungsveränderung! Nachdem ich meine bisherige Wohnung in der Langengasse Nr. 161 auf dem Niedermarkt bei Herrn **Waller**, Nr. 263 1 Treppe hoch hinten heraus verlegt habe, erlaube ich mir darauf aufmerksam zu machen, daß wie bisher Lumpen und alte Papiere stets von mir gekauft werden. **Gotthelf Richter**, Hadernkäufer.

[172] Alte Herrenkleidungsstücke werden zu kaufen gesucht, Ober-Jüdenring 183 parterre.

[190] Freitag, den 11. d. M., Vortrag des Herrn Oekonomie-Kommissarius v. Möllendorf (über Versteinerungen) in der **naturforschenden Gesellschaft.**

[165] Zu einer **Metalldrehbank** wird ein **Drehrad** nebst Gestelle gesucht. Näheres in der **Expedition des Anz.**

[231] Ich warne hiermit irgend Jemandem auf meinen Namen etwas zu kreditiren.
Lindmar, Kreisgerichts-Sekretär.

[164] Allen Verwandten, Freunden und Bekannten sage ich bei meiner Abreise nach Mühlheim ein herzliches Lebewohl! **Theodor Schröter.**

[166] Die mir zum neuen Jahr so ehrenvolle Ueberreichung des Diploms zum Ehrenbürger, veranlaßt mich nun zum aufrichtigsten Dank bei dem Magistrat und Herren Stadtverordneten der Stadt auszusprechen, und zwar mit dem Wunsche, daß mir die Vorsehung Gelegenheit geben möge, mich für die mir liebe Stadt Görlitz noch nützlich zeigen zu können.

Görlitz, den 5. Januar 1850. **v. Oertzen**, k. Landrath a. D.

---

[212] Den hochherzigen Begründern der **Kleinkinder-Bewahranstalt**, welche dieselbe immerwährend mit ihrer Gunst und Theilnahme beglücken, insbesondere aber dem löblichen Damen-Vereine, der mit so großer Aufopferung und Liebe sich für unsere Kleinen bethätigte, sowie allen Freunden und Gönnern der Anstalt, namentlich der Familie des seligen Kommerzienrathes Gevers, sei für die so reichlichen Weihnachtsgeschenke unser innigster und aufrichtigster Dank mit dem Wunsche dargebracht, daß der Höchste ihnen das durch Glück und Segen in dem neu angetretenen Jahre vielfach vergelten möge!

Mehrere Eltern der Kinder.

---

[222] Die unterzeichnete Brüderschaft der Tuchscheerer-Innung **warnt** den Obsthändler **Oppen** hiermit ernstlich, sich nie mehr zu unterfangen, sich in öffentlichen Anzeigen den Namen eines Tuchscheer-Gesellen beizulegen, da der ꝛc. Oppen, wie uns bekannt, nie in die Zunft unserer Innung aufgenommen worden ist. Wenn auch das Sprüchwort: „Schuster, bleib bei deinem Leisten!" hier nicht in Anwendung gebracht werden kann, so ändern wir dasselbe dahin ab: „Oppen, bleib' bei deinen gebacknen Birnen!" Die Wiederholung der unbefugten Anmaßung wird auf gerichtlichem Wege geahndet werden.

Die Brüderschaft der Tuchscheerer-Innung.

Zu einer General-Versammlung des Handwerker-Vereins

[86] Sonntag, den 13. Januar 1850

Nachmitttags halb 3 Uhr, im Saale des Herrn Held,

ladet der Vorstand alle Mitglieder und Gewerbetreibende hiesigen Orts hierdurch ein, sich recht zahlreich einzufinden. Zum Vortrag werden kommen:

a) Bericht über die Wirksamkeit des Vereines, seit seinem Bestehen.
b) Rechnungslegung.
c) Vollziehung der Petitionen an die hohe Kammern in Berlin sowohl wegen Aufhebung der Gewerbesteuer, als auch den Anschluß der Eisenbahn von Reichenberg, von Staatswegen zu bewirken.
d) Verschiedene gewerbliche Angelegenheiten.

Görlitz, den 2. Januar 1850.

Der Vorstand des Handwerker-Vereins.

Thorer. Koritzky. Bertram. Gock. Döring.

---

[110] Die Pachtzeit der Oekonomie der Gesellschaft des Bürgervereins, Brüdergasse No. 13., geht mit dem 30. Juni l. J. zu Ende, es werden daher kautionsfähige Pachtlustige ersucht, sich baldmöglichst melden zu wollen. Nähere Auskunft ertheilt der Vorstand durch

Görlitz, den 6. Januar 1850. **B. Exner**, Dachdecker und
B. Spätlich, Gürtlermeister.

---

[228] Künftigen Sonnabend, von Mittag 12 Uhr ab, wird vom Schießhause nach der Jägerscheibe geschossen, wozu die Schießliebhaber ergebenst eingeladen werden.

Ein Scharfschütz.

---

[208] Heute den 10. Januar, ladet zum **Wellfleisch** und **warmer Wurst** ergebenst ein

Diener in den 3 Eichen.

---

[92] Sonntag, den 13. Januar ladet zum **Ball** ganz ergebenst ein

Hochkirch, den 4. Januar 1850. **Berthelmann**, Gastwirth.

---

[224] Heute, Donnerstag d. 10. Januar Abend 6½ Uhr, braun und blau gesottene Karpfen.

Häse.

---

[171] **Kommenden Sonntag ladet zur Tanzmusik ergebenst ein,**

Ernst Strohbach.

[221] Sonntag, als den 13. d. M. Abends 6 Uhr Tanzmusik, wozu ergebenst einladet Held.
Entrée 1½ Sgr.

[193] Kommenden Sonntag und Montag ladet von 6 Uhr ab zur Tanzmusik ergebenst ein F. Scholtz.

[235] **Zur Vollziehung des festgestellten Programms laden wir die konstitutionellen Wähler zum deutschen Volkshause zu heut (Donnerstag) Abend sechs Uhr im Sozietäts-Saale ein.**

Der Görlitzer Verein für die Wahl zum Reichstag in Erfurt.

Literarische Anzeigen.

[33] So eben ist erschienen:

Neueste sechste Auflage von J. C. Eupel's

vollkommenen Conditor

oder gründliche Anweisung zur Zubereitung aller Arten von Bonbons, Stangenzucker, Conserven, Zuckerkuchen Essenzpasteten, Gefrornem, Crèmes, Gelées, Marmeladen, Compots ꝛc. so wie auch zum Einmachen und Glaciren der Früchte, nebst Abhandlung vom Zucker, den Graden bei dem Zuckerkochen und von den nöthigen Gefäßen und Geräthschaften, ingleichen erprobte Vorschriften und Recepte zu allen Gattungen von Kunstbäckerei, als Torten, Pasteten, Makronen, Marcipan, Bisquit, Aufläufen, Leb- und Pfefferkuchen, Hohllippen, Hobelspänen, Schmalz- und anderem Backwerke, ferner zu den beliebtesten Arten künstlicher Getränke und Chocoladen, als Obstweinen, Punschen, Eierpunsch, Bischoff, Vin brûlé, Ricus, Limonade, Mandelmilch ꝛc. Sechste durch Perini ganz umgearb. u. stark verm. Aufl. Mit Figurentaf. 8. Geh. 1 Thlr.

(Bildet auch den 1ten Bd. des Schauplatzes der Künste und Handwerke.)

Ungeachtet der Vollständigkeit des obigen Werkes ist doch alles Neue und Werthvolle im Fache der Conditorei, was seit dem Erscheinen der 5. Auflage sich bemerkbar gemacht hat, in dieser 6. Auflage aufgenommen. Dahin gehört die Bereitung der kohlensäurehaltigen Getränke; eine Umarbeitung des Capitels, über Crèmes; die neuesten Apparate, zur Herstellung des Eises und Gefrornen; mehrere neue Figurentafeln und noch viele andere Vermehrungen, die eben so interessant als erwünscht sich darstellen werden. Uebrigens wird vor den vielen Nachahmungen und Verfälschungen gewarnt, mit denen Spekulanten — durch den großen Absatz **des obigen allein ächten Werks** dazu verleitet, fortwährend das Publikum durch Machwerke mit ähnlichem Titel zu täuschen suchen.

Zu haben in **Gustav Köhler's Buchhandlung** in Görlitz.

[31] In **Gust. Köhler's** Buchhandlung in Görlitz ist zu haben:

Melanogenese und Trichogenie,

d. h. das Verfahren, den entfärbten, grau oder weiß gewordenen und den rothen

Haupt- und Barthaaren

durch innere Mittel auf rationellem Wege eine dunkle Farbe zu geben und die Kahlköpfigkeit durch eine, auf physiologische Prinzipien gestützte Methode zu heilen.

Nach Debay, Obert u. A.

8. Geh. 15 Sgr.

Unzählig sind die Schaaren Derer, welche leichtgläubig den Lockungen des schamlosesten Charlatanismus folgend, um ihr Geld und ihre Hoffnungen betrogen wurden; aber als Opfer einer sich spreizenden frechen Ignoranz ihre Gesundheit einbüßten. Um so dringender war die Entdeckung eines Verfahrens, mittelst dessen eine unschädliche, sicherbleibende und möglichst leicht auszuführende Färbung der Haare zu bewerkstelligen sei. Endlich hat kürzlich ein französischer reisender Naturforscher entdeckt, daß die chinesischen Priester seit Jahrhunderten ein solches Verfahren kennen und täglich anwenden, weshalb diese Nation auch sich selbst den Beinamen des „schwarzhaarigen Volkes" beilegt; und es gelang ihm, sich in den Besitz dieses Geheimnisses zu setzen. In obigem Werkchen ist dies Verfahren genau beschrieben und die auf Grundsätzen der Physiologie basirten Mittel zur rationellen Heilung der Kahlköpfigkeit angegeben. Wir sind überzeugt, daß Niemand, wer Rath und Belehrung sucht, diese kleine Schrift ohne Befriedigung aus der Hand legen wird.

[32] In **Gust. Köhler's** Buchhandlung in Görlitz ist zu haben:

Die eheliche Antipathie

in ihren oft den Tod bringenden Folgen und die hiebei stattfindenden magnetischen Einwirkungen.

Von Dr. **Angelhuber.** 8. Geh. 15 Sgr.

Heesler's Theorie von verschiedenen Arten der lebensmagnetischen Kraft, in Folge deren eine ungleichartig magnetische Athmosphäre auf schwächer organisirte Personen nicht nur psychisch, sondern auch physisch verderblich einwirken muß, wird in diesem, dem nichtärztlichen Publikum vorzüglich gewidmeten Schriftchen, durch eine Beigabe interessanter Krankengeschichten zu neuem Ansehen erhoben. Ueberall hat diese Schrift große Sensation erregt.

[184] Bei **E. Remer** u. **G. Köhler** in Görlitz ist zu haben:

Enthüllte Geheimnisse der Rumfabrikation,

oder 24 geheim gehaltene Rezepte einen dem **ächten, täuschend** ähnlichen

Arac, Rum & Franzbranntwein

auf kaltem Wege oder durch Destillation herzustellen. Von **C. G. W. Pistorius.**

Preis 1 Thlr.

Nachweisung der höchsten und niedrigsten Getreidemarktpreise der nachgenannten Städte.

Stadt.	Monat.	Waizen.						Roggen.						Gerste.						Hafer.					
		höchster			niedrigst.			höchster			niedrigst.			höchster			niedrigst.			höchster			niedrigst.		
		Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.
Bunzlau.	den 7. Januar.	2	1	3	1	25	—	—	27	6	—	23	9	—	23	9	—	20	—	—	16	—	—	15	—
Glogau.	den 4. „	1	20	—	1	16	—	—	28	—	—	26	3	—	23	—	—	22	6	—	17	—	—	16	—
Sagan.	den 5. „	1	26	3	1	22	6	1	1	3	—	26	3	—	27	6	—	25	—	—	20	—	—	17	6
Grünberg.	den 31. Decbr.	2	—	—	1	27	—	1	—	—	—	27	6	—	23	—	—	22	—	—	20	—	—	16	—
Görlitz.	den 3. Jan.	2	3	9	1	28	9	1	—	—	—	27	6	—	25	—	—	22	6	—	18	9	—	17	6

Schnellpressendruck von Julius Köhler in Görlitz.